

20. September 2016, 00:00 Uhr

20. September 2016, 00:00 Uhr Update: 20. September 2016, 00:50 Uhr

Schwierige Wohnungssuche für anerkannte Asylbewerber

Schwaigern Flüchtlings- und Integrationsbeauftragter für das Leintal, Jakob Wolf, informiert Gemeinderat über seine Arbeit

Von unserer Redakteurin Claudia Kostner



In Schwaigern leben zurzeit 58 Geflüchtete, vor allem aus Eritrea und dem Irak. Die meisten von ihnen sind männlich und alleinreisend. Sie wohnen in vier Unterkünften beziehungsweise Wohnungen. Das berichtete der Flüchtlings- und Integrationsbeauftragte für das Leintal, Jakob Wolf, in der jüngsten Sitzung des Gemeinderats.

Interkommunal Der 38-Jährige ist seit 1. Juni dieses Jahres bei den Kommunen Schwaigern, Leingarten und

Massenbachhausen angestellt. Die Stelle ist auf drei Jahre befristet und wird vom Land Baden-Württemberg mit 70 Prozent bezuschusst. Wolfs Büro befindet sich im Schwaigerner Rathaus.

"Der wichtigste Teil meiner Arbeit ist die Unterstützung der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit", sagte Jakob Wolf in seinem ersten Erfahrungsbericht. Eine weitere Aufgabe und große Herausforderung sei die Anschlussunterbringung von Flüchtlingen, deren Asylantrag anerkannt wurde und bei der er die Kommunen unterstütze. Die vorgegebene Quote des Landratsamts Heilbronn für 2016 liege bei 34 Personen. Bisher habe man aber lediglich vier in Untermietverhältnissen mit der Stadt und neun privat unterbringen können. Der Arbeitskreis "Flüchtlinge willkommen heißen" habe auch hier hervorragende Arbeit geleistet, lobte Wolf.

Samt Rückständen aus dem Vorjahr sei man trotzdem noch auf der Suche nach Wohnraum für 28 Menschen. "Derzeit gibt es keine städtischen Wohnungen mehr in Schwaigern, und der private Wohnungsmarkt ist schwer zugänglich für Flüchtlinge."



Die Leintalstadt muss weitere Flüchtlinge aufnehmen: Ende Oktober werden in die Container in der Industriestraße die ersten Bewohner einziehen. Foto: Mario Berger

Aus diesem Grund, ergänzte Hauptamtsleiter Karl-Heinz Seußler, "müssen wir auf jeden Fall das Projekt Blumenweg umsetzen". Dort sollen laut Gemeinderatsbeschluss Wohnungen für 24 bis 26 Personen gebaut werden.

Die neue Gesetzgebung, die in der Anschlussunterbringung eine Wohnortbindung für drei Jahre festlegt, sieht Jakob Wolf problematisch. "Eine selbstbestimmte Lebensweise wird dadurch eingeschränkt."

Für die Kommunen bedeute die Anschlussunterbringung eine erhebliche finanzielle Belastung, betonte Hauptamtsleiter Seußler. Bisher müssten sie die Kosten zu 100 Prozent tragen. Der Gemeindetag halte das "für diskussionswürdig" und sei zurzeit dabei, sich für Unterstützung einzusetzen.

Vorläufig Aber auch die vorläufige Unterbringung von Flüchtlingen wird die Stadt Schwaigern weiterhin beschäftigen. In die 46 Wohncontainer, die das Landratsamt Heilbronn schon vor geraumer Zeit in der Industriestraße eingerichtet hat, werden voraussichtlich Ende Oktober die ersten Bewohner einziehen, informierte Bürgermeisterin Sabine Rotermund. Wie viele, stehe noch nicht fest. In dem zweigeschossigen Bau im Gewerbegebiet Behaglicher Weg ist Platz für 90 Menschen.